



Obst- und Gartenbauverein 1914 Dossenheim

Rhein Neckar Zeitung, Februar 2024

Wer Äste stutzt, wird Obst ernten

Text: Doris Weber

BERGSTRASSE-NECKAR



Jutta Becker (vorne) demonstrierte beim OGV-Kurs, wie der richtige Baumschnitt zu erfolgen hat. Foto: Alex

Wer Äste stutzt, wird Obst ernten

Schnittkurs für Obstgehölze beim Obst- und Gartenbauverein – Gegen Fäulnis, für Baumgesundheit

Von Doris Weber

Dossenheim. Dem Obst- und Gartenbauverein (OGV) steht „In den Maßenäcken“ ein großzügiges Wiesengelände zur Verfügung. Dort gibt es viele Pflanzen, darunter auch Bäume. Dort sind zahlreiche Obstbäume und Beerensträucher zu finden. Es eignet sich daher besonders gut für einen „Schnittkurs für Obstgehölze“. In Kooperation mit der örtlichen Volkshochschule bot der Verein gerade wieder einen solchen an. Jutta Becker, die schon mit vielen Jahren Schnittkurse leitet, hatte auch diesen übernommen. Fachwartin Kyra Fischer hatte zahlreiche Teilnehmende und die Vortragende für den OGV begrüßt.

Becker kennt sich aus. Im benachbarten Schriesheim betreibt sie seit vielen Jahren einen Obstbaubetrieb. Ihr Wissen ist daher gleichermaßen theoretisch wie praktisch – und das merken die Rund 20 am Kurs Teilnehmenden sehr schnell. Becker ist ein wandelndes Lexikon. Darüber hinaus versteht sie es, die Kurse unterhaltsam zu gestalten. Sie

scherzt, bleibt selbstkritisch und bezieht die Zuhörernden ein.

Bevor sie Hand anlegte, besprach sie erst einmal Grundsätzliches: Welches Werkzeug benötige ich, muss es teuer sein oder genügen auch Scheren und Sägen von günstigeren Anbietern? Eignen sich By-pass- oder Amboss-Schere gleichermaßen? Becker hat Vorlieben und erklärt warum.

Dann ging's weiter mit den Kriterien, nach denen die Baumauswahl zu treffen ist. „Was will ich ernten? Wann will ich ernten? Über wie viel Platz verfüge ich überhaupt?“ So lauteten die Fragen. Der Reihenhausgarten schränkte die Auswahl gegenüber einem Wiesengrundstück deutlich ein. So ging es weiter und weiter. Pflanzzeitpunkt, Lochtiefe, das Anbringen eines Pflanzpfahls. Es sind viele Dinge zu klären, bevor es überhaupt zum ersten Schnitt kommt. Becker fragte, blickte in die Runde, griff Antworten auf und führte sie weiter aus.

Die zentrale Frage, warum ein Baum überhaupt geschnitten werden muss oder ob man der Natur nicht einfach freien

Lauf lassen könne, beantwortete sie auch. Wer Obst ernten möchte, sorgt mit einem Schnitt dafür, dass dies später auch am Baum hängt. Nicht zuletzt trägt ein Schnitt auch dazu bei, dass der Baum gesund bleibt. So trocknen Kronen, in die Licht und Wind eindringen können, schneller ab. Das beugt Fäulnis vor. Ein richtiger Schnitt verhindert, dass alte Bäume unter ihrer Last zusammenbrechen.

Mit diesem Vorwissen näherte man sich dann dem ersten Baum, den man in einem ersten Schritt bloß betrachtet und überlegt, wohin man mit ihm will. Ein Apfelbaum hatte es ihr besonders angestanden. Er sei sicherlich seit zwei, drei Jahren nicht geschnitten worden, ließ auch auf der Wiese Corona grüßen. So hatte sich der Baum ganz anders entwickelt, als das Lehrbuch vorgibt. Soll der dicke Seitenast gleich ab oder erst später? Jeden Schritt und jedes Abwägen erklärend, hielt sich Becker zurück und entschied sich für eine Zwischenlösung.

Das Wissen um den „richtigen“ Schnitt ist umfanglich.